



netzwerk mode textil

Zur Ausbildung von TextilrestauratorInnen am Institut für Konservierung und Restaurierung der Universität für Angewandte Kunst Wien

Wien (A) > 07.05.2016

Die 1964 gegründete Meisterklasse für Restaurierung stellt den Beginn der akademischen Restauratorenausbildung an der Universität für angewandte Kunst in Wien dar. Im Jahr 1999 übernahm Univ.-Prof. Dr. Mag. Gabriela Krist die Leitung des Instituts für Konservierung und Restaurierung. Die Studienrichtung Konservierung und Restaurierung umfasst vier Fachbereiche als Spezialisierungsrichtungen: Gemälde, Objekt, Stein und Textil.

Das Institut für Konservierung und Restaurierung zählt derzeit ca. 60 Studierende, die von einem hochqualifizierten Team an Lehrenden betreut werden. Die Ausgewogenheit von Theorie und Praxis stellt einen wichtigen Aspekt des Studiums dar und sichert eine profunde RestauratorInnen-Ausbildung.

Der Fachbereich Textil vermittelt Kenntnisse in der Konservierung und Restaurierung von Textilien unterschiedlicher Materialien, Herstellungstechniken, Epochen und Kulturkreise. Kostüme, Trachten Uniformen und Accessoires, aber auch liturgische Kleidung, Raumausstattungen wie Tapisserien, Wandbespannungen und Polsterbezüge, archäologische Funde, ethnographische Objekte, sowie Exponate der zeitgenössischen Kunst spiegeln das breite Spektrum an Textilien wider.

Aufgabe der Textilrestaurierung ist es, die textilen Erzeugnisse vor dem Zerfall zu bewahren und sie somit für die Nachwelt zu erhalten. Mit dem in Österreich ersten und einzigen universitären Studienprogramm zur Textilkonservierung bietet das Institut seit dem Jahr 2000 eine fundierte Ausbildung für die Übernahme dieser verantwortungsvollen Aufgabe an.

Einen wesentlichen Ausbildungsschwerpunkt stellt die präventive Konservierung dar. Dazu gehören die Sammlungs- und Depotbetreuung mit Bestandsaufnahme, Zustandsbeurteilung und Konzepterstellung für Einzelobjekte und Objektgruppen sowie der naturwissenschaftlich fundierte Umgang mit potentiellen Schadensfaktoren wie Insektenbefall, Klima und Beleuchtung.

Das Studienprogramm der Textilkonservierung vereint konservatorisch/restauratorische Theorie und Praxis, naturwissenschaftliche Methoden und kulturhistorisches Wissen. Es vermittelt Kenntnisse über historische sowie moderne Techniken, fördert manuelle Fähigkeiten im Umgang mit heiklen Materialien, und sensibilisiert für ethische Fragestellungen, die sich aus der Arbeit an Kulturgütern ergeben.

Eingebettet in das 10-semesterige Diplomstudium Konservierung und Restaurierung, folgt der einjährigen Einführung in die vier Fachbereiche im zweiten Studienabschnitt die Spezialisierung in der Textilkonservierung. Das Diplomstudium schließt mit dem akademischen Grad Magister artium ab, der international dem Master of Arts (MA) gleichgesetzt wird.

Aufgrund seiner Projekt- und Praxisorientierung ist das Institut in ein intensiv genutztes österreichisches und internationales Kooperations-Netzwerk eingebunden. Es arbeitet für Bundes- und Landesmuseen von Bregenz bis Eisenstadt ebenso wie im Rahmen internationaler Projekte, beispielsweise das NAKO-Projekt zur Restaurierung einer buddhistischen Tempelanlage im indischen Himalaya-Gebiet oder aktuell am Royal Palace, Durbar Square in Patan, Nepal. Diese internationale Ausrichtung ermöglicht Studierenden das Sammeln praktischer Erfahrungen im Ausland.

Als Partner des Eurasia Pacific Uninets – EPU pflegt das Institut seit 2009 einen intensiven Austausch in der Lehre mit dem Conservation Department des National Museums Institute in New Delhi, Indien. Indische Studierende kommen nach Wien, um hier praktische Erfahrungen zu sammeln. Das indisch-österreichische Programm umfasst eine jährliche Summer-School und Dissertationsbetreuungen an der Angewandten und Workshops in Indien.

Text: © Tanja Kimmel, Werkstättenleiterin im Fachbereich Textil

Tanja Kimmel für *netzwerk mode textil e. V.* (online: 25.06.2016)